

Loreley

Text: Heinrich Heine (1797-1856), 1824
Musik: Friedrich Silcher (1789-1860), 1837

Allegro ♩ = 120

S
A



Ich weiß nicht, was soll es be - deu - ten, daß ich so trau - rig bin; —
Die schöns - te Jung - frau sit - zet dort o - ben wun - der - bar; —
Den Schif - fer im klei - nen Schif - fe er - greift es mit wil - dem Weh: —

T
B



5



ein Mär - chen aus al - ten Zei - ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn. —
ihr gold - nes ge - schmei - de blit - zet, sie kämmt ihr gol - de - nes Haar. —
er schaut nicht die Fel - sen - rif - fe, er schaut nur hi - nauf in die Höh. —




9



Die Luft ist kühl, und es dun - kelt, und ru - hig fließt der Rhein; —
Sie kämmt es mit gol - de - nem Kam - me und singt ein Lied da - bei; —
Ich glau - be, die Wel - len ver - schlin - gen am En - de Schiffer und Kahn; —



13



der Gip - fel des Ber - ges fun - kelt im A - bend - son - nen - schein. —
das hat ei - ne wun - der - sa - me, ge - wal - ti - ge Me - lo - dei. —
und das hat mit ih - rem Sin - gen die Lo - re - ley ge - tan. —

